

4. Ersatzunterricht für die Schüler, die am griechischen Unterrichte nicht teilnehmen sollen, wird auch im kommenden Schuljahre in drei Abteilungen entsprechend den drei Klassen U. III, O. III und U. II. erteilt werden.

5. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 20. April, morgens 8 Uhr im Gymnasialgebäude statt.

Soweit Taufschein, Impfschein und letzte Schulzeugnisse der angemeldeten Schüler nicht bereits eingereicht sind, müssen diese Papiere spätestens am Prüfungstage vor Beginn der Prüfung dem Direktor vorgelegt werden.

Es wird in Erinnerung gebracht, dass der § 6 der Schulordnung für das Königl. Dom-Gymnasium lautet: „Die Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors. Diesem steht auch das Recht zu, nötigenfalls einen Wohnungswechsel anzuordnen, zu welchem Zwecke er den Eltern oder Vormündern die nötigen Mitteilungen machen wird...“

Verden, Ende März 1903.

Dr. Dieck, Gymnasial-Direktor.

Jahres-Bericht

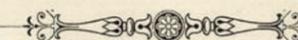
über das

Königliche Dom-Gymnasium

zu

Verden.

Ostern 1903.



Verden 1903.

H. Söhl's Buchdruckerei.

1903. Progr.-№ 370.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmten Stunden.

Fächer.	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Summa der Stunden.
Religion	2		2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26
Latein	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36
Französisch	2		2	³ R: 1	² R: 2	² R: 2	4	—	—	20
Englisch	2		2	R: 3	R: 3	R: 3	—	—	—	13
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3		3	2	2	2	2	—	—	14
				1	1	1	2	2	2	9
Mathematik, bezw. Rechnen	4	4	4	⁴ R: 1	³ R: 1	³ R: 1	4	4	4	37
Physik	2		2	² R: 1	—	—	—	—	—	7
Naturkunde	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Schreiben	—	—	—	—	1			2	2	5
Zeichnen	2			—	2	2	2	2	—	10
Singen	1				1			2		5
Turnen	3		3		3		3	3		15

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

a) im I. Sommervierteljahre.

Lehrer.	Klassen- lehrer von	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Summa der wöchentl. Stunden.
Dr. Dieck, Direktor.	O. I	2 Religion 6 Griech. 3 Gesch. u. Erdk.									11
Tohte, Professor.	U. I	5 Latein	6 Griech.	7 Latein							18
Bieler, Professor.	O. II	3 Deutsch 2 Horaz	5 Latein	2 Religion 6 Griech. 3 Gesch. u. Erdkde.							21
Eberhardt, Professor.	O. III	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.			3 Mathem. 2 Naturk.	3 Mathem. 2 Naturk.				20
Dr. Wortmann, Oberlehrer.	U. II		3 Deutsch 2 Horaz		2 Religion 5 Latein 2 Gesch.	2 Religion 6 Griech.					22
Möller (I), Oberlehrer.	—	2 Französisch 2 Englisch		2 Franz.	3 Franz. Realkl.: 3 Engl. 1 Franz.	2 Franz. Realkl.: 3 Engl. 2 Franz.			2 Naturkunde		22
Dr. Hollaender, Oberlehrer.	—			4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik Realkl.: 1 Mathem. 1 Physik	Realkl.: 1 bürgerl. Rechnen	Realkl.: 1 bürgerl. Rechnen	2 Geom. 2 Rechnen	4 Rechnen		24
Seifarth, Oberlehrer.	V	3 Turnen			6 Griech.	6 Latein			3 Deutsch 8 Latein		23 + 3
Dr. Schultze, Oberlehrer.	U. III			2 Englisch			2 Deutsch 8 Latein 2 Franz. Realkl.: 3 Engl. 2 Franz.	4 Franz.			23
Nöldeke, Oberlehrer.	IV	2 Hebräisch		3 Deutsch 2 Hebr.			6 Griech.	3 Deutsch 8 Latein			24
Brodthage, Oberlehrer.	VI				3 Deutsch 2 Ovid 1 Erdkde. 3 Turnen	2 Gesch. 2 Religion 2 Gesch.			4 Deutsch 8 Latein		24 + 3
Dr. Lindemann, wiss. Hilfslehrer, beurlaubt.	—										—
Möller (II), Lehrer am Gymnasium.	—	2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Gesch. 2 Erdkde. 2 Naturk. 2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn.	4 Rechnen 2 Schreib. 1 Singen 2 Turnen		26 + 3
Dieckmann, Domorganist.	—	1 Singen			1 Schreiben			2 Religion	2 Religion 2 Erdkunde		11
Tietjen, Seminarlehrer.	—					1 Erdkde.	1 Erdkde. 3 Turnen				5
Oelze, Seminarlehrer.	—					2 Deutsch 2 Ovid					4
										Summa	287

b) im II. Sommervierteljahre.

Es traten gegen das I. Sommervierteljahr, abgesehen von dem Ausscheiden der Herren Tietjen und Oelze, folgende Veränderungen ein:

Lehrer.	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Summa der wöchentl. Stunden.
Möller (I)									— 2 Naturkunde + 2 Natk.	22
Seifarth					— 6 Latein + 2 Gesch. + 1 Erdk.	+ 2 Gesch. + 1 Erdk.				23 + 3
Nöldeke					— 6 Griech. + 2 Relig.	— 3 Deut. + 2 Relig. + 2 Gesch.			+ 3 Relig.	24
Brodthage				— 3 Deut. — 2 Ovid	— 2 Gesch. + 3 Turnen	— 2 Relig. — 2 Gesch.	+ 2 Erdk.	+ 2 Relig. + 2 Erdk.	+ 2 Erdk.	24 + 3
Dr. Diecke, Seminarlehrer				3 Deutsch 2 Ovid	2 Deutsch 8 Latein	6 Griech.	3 Deutsch			24
Möller (II)							— 2 Gesch. — 2 Erdk.	— 1 Singen + 2 Schrb. + 2 Natk. + 1 Turnen		26 + 3
Dieckmann							— 2 Relig.	— 2 Religion — 2 Erdkunde — 2 Schr. + 2 Singen		5
									Wochenstunden der anderen Kollegen	139
									Summa	296

c) im Winterhalbjahre.

Lehrer.	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Summa der wöchentl. Stunden.	
Dieck Tohte Bieler Eberhardt Wortmann Möller (I) Hollaender Seifarth Schultze Nöldeke	wie im Sommer										211
	wie im II. Sommervierteljahre										
	wie im Sommer										
	wie im I. Sommervierteljahre										
	wie im Sommer										
	wie im I. Sommervierteljahre										
Brodthage				2 Vergil 3 Turnen	2 Ovid	2 Religion 3 Turnen				3 Religion 4 Deutsch 8 Latein 2 Erdkde.	23 + 6
Lindemann				1 Erdkde.	2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdkde.	2 Gesch. 1 Erdkde.	2 Erdkde.			2 Naturk.	13
Dr. Blumenthal, Seminarlehrer				3 Deutsch			2 Religion	2 Religion 2 Gesch. 2 Erdkde.			11
Möller (II)	wie im II. Sommervierteljahre, nur mit der Änderung								— 2 Natk. + 2 Singen		26 + 3
Dieckmann	wie im II. Sommervierteljahre, nur mit der Änderung								— 2 Singen		3
									Summa	296	

Da Dr. Lindemann erst vom 3. November an seinen Unterricht erteilte, hatten vorher Prof. Eberhardt die Naturkunde in VI und Dr. Blumenthal den übrigen Unterricht des Dr. Lindemann übernommen. Während der Zeit vom 1. Februar bis 14. März übernahm Dr. Blumenthal die sämtlichen Stunden des von neuem beurlaubten Dr. Lindemann.

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1902 erledigten Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Religionslehre (gemeinsam mit U.I): Römerbrief. Confessio Augustana.

Deutsch: Lebensbilder Lessings, Goethes und Schillers. Lessings Hamburgische Dramaturgie in Auswahl, Schillers Wallenstein, Lessings Nathan, Shakespeares Hamlet, Goethes Iphigenie und Dichtung und Wahrheit in Auswahl. Freie Vorträge. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Aufgaben für die Aufsätze: 1) Erst wäg's, dann wag's. — 2) Wallenstein, des Lagers Abgott. 3) Welche Umstände in Schillers „Piccolomini“ sind geeignet die Handlung zu fördern? — 4) Wie urteilen wir über den Charakter Octavio Piccolominis? (Klassenaufsatz.) — 5) Wollte Lessing in seinem „Nathan“ das Christentum den beiden anderen Bekenntnissen gegenüber herabsetzen? — 6) Wie ist in Lessings „Nathan“ die Parabel von den drei Ringen zu deuten?

Latein: Tacitus, Annalen III und IV in Auswahl und Germania c. 1—29. Cicero, Tuscul. I in Auswahl. Livius XXVI und XXVII in Auswahl. Horatius, carm. III und IV und einige Satiren und Episteln. Wiederholungen aus der Grammatik. Lernen von Phrasen nach dem Übungsbuche und im Anschluss daran Belehrung über stilistische Eigentümlichkeiten und synonymische Unterscheidungen. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, abwechselnd Exerctium und Extemporale. Halbjährlich eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen und eine kleine Ausarbeitung.

Griechisch: Sophokles, Oedipus Rex. Ilias XIII—XXIV mit Auslassungen, z. T. als Privatlektüre. Thucydides VI—VII, Auswahl. Alle 3 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Französisch (gemeinsam mit U.I): Molière, Les femmes savantes. Taine, Napoléon Bonaparte. Sprechübungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übung. Halbjährlich eine kleine Ausarbeitung.

Englisch (gemeinsam mit U.I): Scott, Marmion. Kirkman, The Growth of Greater Britain. Sprechübungen. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Deutschen oder ein Diktat. Halbjährlich eine kleine Ausarbeitung.

Hebräisch (gemeinsam mit U.I): Wiederholung der Formenlehre. Ausgewählte Abschnitte aus I. Sam. u. I. Reg. und den Psalmen. Jedes Vierteljahr eine schriftliche Analyse.

Geschichte und Erdkunde (gemeinsam mit U.I): Wiederholungen aus der alten Geschichte. Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1648. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung und Wiederholung aus der Erdkunde.

Mathematik: Wiederholungen. Grundlehren der Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluss der Stereometrie. Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Physik (gemeinsam mit U.I): Akustik und Optik.

Aufgaben für die Reifeprüfungen:

a) Michaelis 1902:

Deutscher Aufsatz: Was fesselt Max Piccolomini an Wallenstein?

Griechisch: Lysias, in Agor. § 5—11.

Mathematik: 1) I., $\frac{x+1}{y+1} = \frac{6}{5} \cdot \frac{x-1}{y-1}$, II., $\frac{x^2+x+1}{y^2+y+1} = \frac{39}{28} \cdot \left(\frac{x-1}{y-1}\right)^2$

2) Ein Dreieck zu zeichnen aus: $h_c, t_c, \angle (t_a t_b)$.

3) Ein Dreieck zu berechnen aus: $ab = 4420, \angle \alpha = 67^\circ 22,8', \angle \beta = 61^\circ 55,65'$.

4) Ein Kreissektor mit dem Centriwinkel 225° und dem Flächeninhalt $1539,38 \text{ qcm}$ wird zum Mantel eines Kegels gebogen; wie gross ist das Volumen dieses Kegels?

b) Ostern 1903:

Deutscher Aufsatz: „Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit“ — nachgewiesen an Goethes „Iphigenie“

Griechisch: Thuc. III, 25—27.

Mathematik: 1) $60x^4 + 44x^3 - 257x^2 + 44x + 60 = 0$.

2) Ein Dreieck zu zeichnen aus: c, e_a, γ .

3) Ein Dreieck zu berechnen aus: $c = 230, h_c = 168, e_c = 210$.

4) Eine Kreisfläche mit dem Radius $r = 17,5 \text{ cm}$ wird durch 2 Radien im Verhältnis 4:5 geteilt. Wenn man diese Sektoren als Kegelmäntel ansieht, wie verhalten sich dann die Volumina der eingehüllten Kegel zueinander, und wie gross sind sie?

Unter-Prima.

Religionslehre: S. O. I.

Deutsch: Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte des 16.—18. Jahrhunderts. Einige Oden Klopstocks. Lessings Laokoon. Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Braut von Messina. Sappho. Vorträge. Alle 5 Wochen ein Aufsatz.

Aufgaben für die Aufsätze: 1) Inwiefern zeigt sich der Mensch als Herr über die Natur? — Mit welchem Rechte kann man den peloponnesischen Krieg den 30jährigen Krieg Griechenlands nennen? — 3) Wie äussert sich Klopstock in seinen Oden über die französische Revolution? — 4) Warum durften nach Lessings Beweisführung die bildenden Künstler, teils abweichend von griechischer Denkart, teils in Übereinstimmung mit derselben, den Laokoon nicht schreiend darstellen? (Klassenaufsatz.) — 5) Warum erscheint uns Thersites lächerlich? — 6) Wie gestaltet sich im ersten Aufzuge von Schillers Braut von Messina das Schicksal des Fürstenhauses, und warum erfüllt es den Chor mit Sorgen? — 7) Ist Schillers Braut von Messina nach den Aussprüchen des Chores als Schicksalstragödie anzusehen? — 8) Was treibt den Menschen in die Ferne? (Klassenaufsatz.)

Latein: Tacitus, Annalen I und II in Auswahl. Cicero, pro Murena. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Privatlektüre: Livius XXIV und XXV. Horatius, carm. I und II in Auswahl und einige Satiren. Wiederholungen aus der Grammatik. Lernen von Phrasen und mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, abwechselnd Klassen- und Hausarbeiten. Jedes Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Griechisch: Homer, Ilias I—XII mit Auslassungen. Sophokles, Oedipus Rex. Thucydides I—III in Auswahl. Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung, abwechselnd aus dem Griechischen und aus dem Deutschen, als Klassenarbeit. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Französisch:

Englisch:

Hebräisch:

Geschichte und Erdkunde:

S. O. I.

Mathematik: Arithmetische, geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen. Aufbau des arithmetischen Lehrganges bis zu den complexen Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie, Konstruktionsaufgaben, Stereometrie. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Physik: S. O. I.

Ober-Sekunda.

Religionslehre: Apostelgeschichte. Jacobusbrief. Galaterbrief. 1. Korintherbrief. 1. Johannesbrief. Wiederholungen.

Deutsch: Nibelungenlied. Ausblick auf die germanischen Sagenkreise. Höfische Epik und Lyrik. Göt v. Berlichingen. Schillers Jugenddramen. Maria Stuart. Vorträge. 8 Aufsätze.

Aufgaben für die Aufsätze: 1) Siegfrieds Zug gegen Sachsen und Dänen. — 2) Wie kam Hagen zu Siegfrieds Mörder werden? — 3) Mit des Geschickes Mächten Ist kein ew'ger Bund zu flechten. — 4) Hagen geht grimmen Mutes in den Tod. (Klassenaufsatz.) — 5) Was will uns „Der arme Heinrich“ Hartmanns von der Aue lehren? — 6) Aus welchen Gründen verwirft Maria Stuart (I, 7) das Urteil der Peers? — 7) Den Menschen adelt, den tiefgesunkenen, das letzte Schicksal. — 8) Weislingen wird gefangen und wiedergewonnen. (Klassenaufsatz.)

Latein: Cicero, p. Ligario und p. Deiotaro. Livius XXI. Vergil, Aeneis, Auswahl nach einem Kanon. Wiederholungen aus der Grammatik. Lernen der Phrasen 1—500 (mit dem grössten Teil der Anmerkungen) und mündliches Übersetzen aus Ostermann-Müller, V. Teil. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen, abwechselnd Exerzitium und Extemporale. Alle Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Griechisch: Herodot, Auswahl. Xenophon, Memorabilien in Auswahl. 3 Stunden. Odyssee Buch VII—XXIV in Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 Stunden. Tempora und Modi. Infinitiv und Particip. Alle 14 Tage Übersetzungen aus dem Griechischen, abwechselnd mit kurzen Übersetzungen in das Griechische. 1 Stunde. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Französisch: Ségur, Napoléon à Moscou et Passage de la Bérézina Daudet, Lettres de mon moulin. Sprechübungen. Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übung, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem, Diktate. Halbjährlich eine kleine Ausarbeitung.

Englisch: Tendering: Formenlehre § 1—38; das Allernotwendigste aus der Syntax. Lektüre: Kapitel des vorbereit. Kursus nach Auswahl und „Three men in a boat“. Einige Gedichte, Sprechübungen. Alle 8 Tage eine schriftliche Klassenarbeit.

Hebräisch: Formenlehre. Übersetzen nach Strack.

Geschichte und Erdkunde: Griechische Geschichte bis Alexanders d. Gr. Tod. Römische Geschichte bis Augustus. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung und Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik: Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Planimetrie: Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie, Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie: Goniometrie, einfache Dreiecksberechnungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Physik: Einiges aus der Chemie. Wärmelehre nebst Anwendung auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Unter-Sekunda.

Religionslehre: Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Alten Testamente, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften. Lesen und Erklärung des Evangeliums Lucae nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern und des Katechismus.

Deutsch: Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Die Dichtung der Befreiungskriege. Poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrage. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Aufgaben für die Aufsätze: 1) Von welcher Seite lernen wir in der ersten Szene von Schillers „Wilhelm Tell“ den Haupthelden des Dramas kennen? — 2) Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. — 3) „Was unten

tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallene Krone, die es erbaulich weiter klingt.“ — 4) Mit welchen Gründen rechtfertigen die Schweizer auf dem Rütli den Beschluss, sich mit Waffengewalt gegen den Kaiser und gegen Osterreich zu erheben. (Klassenaufsatz.) 5) Geschichte der Jungfrau von Orleans bis zu ihrem Auftreten in Chinon. — 6) In wiefern ist die Lage Preussens nach Jena mit der Lage Frankreichs vor dem Auftreten Johannas zu vergleichen? — 7) Berufung, Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. — 8) Wodurch sucht Vergil uns für die Person des Laokoon zu interessieren? — 9) Inwiefern kann man Schillers Gedicht „Kassandra“ mit dem Monologe Johannas (Jungfrau von Orleans IV, 1) vergleichen? (Klassenaufsatz.)

Latein: Lektüre: Ciceros erste Rede gegen Catilina, Livius Buch 1 und 2 in Auswahl. Ovid, Metamorph., Auswahl. Vergil, Aeneis, Auswahl nach einem Kanon. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Lernen wichtiger Phrasen; synonymische Unterscheidungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Klassen- und Hausarbeiten. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Griechisch: Xenophon, Anabasis (IV u. V) und Hellenika (III u. IV), Auswahl. Odyssee I, V u. VI. Syntax des Nomens, die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Klassenarbeiten. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Französisch: Die wichtigsten syntakt. Gesetze, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, Infinitiv, Participien, Fürwörter, Vergleichungssätze, Negationen. Lektüre aus Lüdeking II. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen, auch nachahmende Wiedergaben von Gelesenem. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Geschichte: Deutsch-preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Wiederholung der brandenburg-preussischen Geschichte nach einem Kanon. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Erdkunde: Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Eine kleine Ausarbeitung.

Mathematik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre, Proportionen gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Inhalt. Konstruktionsaufgaben.

Physik: Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizitätslehre in experimenteller Behandlung. Anfangsgründe der Chemie und Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Ober-Tertia.

Religionslehre: Entwicklung des Reiches Gottes im neuen Bunde: Abschnitte aus den vier Evangelien. Eingehende Behandlung der Gleichnisse und der Bergpredigt, deren Inhalt zum Teil eingepägt wurde. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholungen aus dem Katechismus. Sprüche. Lieder. Abriss der Geschichte des Kirchenliedes.

Deutsch: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuche; Körners Zriny. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und über die poetischen Formen und Gattungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Halbjährlich eine kleine Ausarbeitung.

Latein: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Caesar, Bell. Gall. V—VII. Ovid, Metamorph., Auswahl. Jede Woche eine Übersetzung aus dem Deutschen, dafür vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Griechisch: Die verba liquida, die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba; Präpositionen. Wiederholungen. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Lektüre, anfangs aus dem Übungsbuche, dann Xenophons Anabasis I u. II. Jede Woche eine Übersetzung ins Griechische.

Französisch: Die unregelmässigen Verba unter Ausscheidung der minder wichtigen. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Lektüre nach Ploetz-Kares. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Übersetzung oder ein Diktat. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Jahre 1740, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Erdkunde: Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Eine kleine Ausarbeitung.

Mathematik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in U. III Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit und Figuren, Berechnung von Flächen. Konstruktionsaufgaben.

Naturkunde: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Einfache Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger, luftförmiger Körper und aus der Wärmelehre. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Unter-Tertia.

Religionslehre: Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen ausgewählter Abschnitte aus dem Alten Testament, darunter auch Psalmen und leichtere Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung der anderen Hauptstücke. 4 neue Kirchenlieder.

Deutsch: Zusammenfassung und Vertiefung der grammatischen Aufgaben der 3 unteren Klassen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Latein: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Caesar, Bell. Gall. I—IV, Auswahl. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Griechisch: Regelmässige Formenlehre bis zum verbum liquidum ausschliesslich. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluss an das Gelesene. Wortschatz. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit.

Französisch: Fortgesetzte Einübung der regelm. Konjugation, besonders der fragenden und verneinenden Formen in Verbindung mit Fürwörtern. Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe von IV. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Geschichte: Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Erdkunde: Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. Eine kleine Ausarbeitung.

Mathematik: Die 4 Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen Zahlen, leichtere Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Wiederholung der Lehre vom Dreieck. Die Lehre von den Parallelogrammen, Sehnen und Winkeln im Kreise. Konstruktionsübungen.

Naturkunde: Beschreibung und Vergleichung der Getreidegräser, einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie Einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Quarta.

Religionslehre: Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Erklärung Luthers. 4 neue Kirchenlieder. Wiederholungen.

Deutsch: Der zusammengesetzte Satz; zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lektüre aus dem Lesebuche. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz oder Diktat.

Latein: Grammatik 4 St. Lektüre 4 St. Wiederholung der Formenlehre; das Wesentliche der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Als Lektüre ausgewählte Abschnitte aus Schmidt-Lierse. Jede Woche eine Übersetzung aus dem Deutschen. Jedes Vierteljahr dafür eine Übersetzung ins Deutsche.

Französisch: Regelmässige Formenlehre nach Plötz-Kares' Elementarbuch, Lesestücke Nr. 1—16 im Anhang nach Auswahl, Lese- und Sprechübungen. Jede Woche eine Arbeit, entweder Übersetzung aus dem Deutschen oder französisches Diktat.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde: Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Einfache Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Geometrie und Rechnen: Geometrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken, nebst Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel. — Rechnen: Dezimalrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders Prozent- und Zinsrechnung.

Naturkunde: Botanik: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System. — Zoologie: Wiederholung über Wirbeltiere. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta.

Religionslehre: Biblische Geschichte des Neuen Testaments. 2. Hauptstück mit Luthers Auslegung. Sprüche. 4 neue Kirchenlieder. Wiederholungen.

Deutsch: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Jede Woche ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung. — 1 St. Geschichte: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis Pyrrhus).

Latein: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige im Anschluss an Schmidts Elementarbuch. Elementarste syntaktische Regeln. Konstruieren. acc. c. inf., part. coni., abl. absol. etc. Wortschatz. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder eine schriftliche Hausarbeit.

Erdkunde: Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Einführung in das Verständnis des Globus, der Karten, sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Aufgaben aus der Regeldetri.

Naturkunde: Die äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Religionslehre: Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Zahn. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Erklärung und des 3. ohne Erklärung. Eine Anzahl Sprüche und 4 Kirchenlieder.

Deutsch: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat — 1 St. Geschichte: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Latein: Regelmässige Formenlehre im Anschluss an Schmidts Elementarbuch. Aneignung eines angemessenen Vokabelschatzes. Einfache syntaktische Regeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit; im 2. Halbjahre auch Hausarbeiten.

Erdkunde: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa (ohne Lehrbuch).

Rechnen: Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Masse und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Einfache Regeldetri in ganzen Zahlen.

Naturkunde: 1. Halbjahr: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, nicht erkennbarer Blütenstauden und Früchte. 2. Halbjahr: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen, schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Ersatzunterricht für das Griechische in U. II, O. III und U. III.

Unter-Sekunda.

Englisch, 3 St.: Syntax nach Gesenius-Regel I, cap. 22—30 mit Auswahl. Hope, Stories of English Schoolboy Life. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 8 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, Diktate. Jedes Halbjahr eine kleine Ausarbeitung.

Französisch: 1 St.: Wiederholung der Lehraufgaben der O. III. Syntaktische Hauptgesetze über die Fürwörter. Lektüre aus Lüdeking II. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Mathematik, 1 St.: Trigonometrie.

Naturwissenschaften, 1 St.: Einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik.

Ober-Tertia.

Englisch, 3 St.: Gesenius-Regel, cap. 17—22; daneben ausgewählte Abschnitte aus Greater Britain. Alle Woche eine schriftliche Klassenarbeit. Alle Halbjahre eine kleine Arbeit. Wiederholungen des früheren Kursus. Sprechübungen 153—178. 184—244.

Französisch, 2 St.: Unregelmässige Zeitwörter, Rection der Zeitwörter, Zeiten und Modi, Particip, Gerundium. Erlernen einiger Gedichte. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Rechnen und Mathematik, 1 St.: Kaufmännisches Rechnen, Berechnung von Körperflächen und -inhalten, das Notwendigste über Wurzelgrössen.

Unter-Tertia.

Englisch, 3 St.: Gesenius-Regel, cap. 1—13. Regelmässige Formenlehre und das Wichtigste der unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen dient. Jede Woche eine Übersetzung aus dem Deutschen oder ein englisches Diktat. Sprechübungen.

Französisch, 2 St.: Wiederholung der Lehraufgaben von IV; avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, wichtigste unregelmässige Zeitwörter. Übersetzungen. Sprechübungen.

Rechnen und Mathematik, 1 St.: Wiederholung der Rechnung mit Brüchen und Dezimalbrüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem kaufmännischen Rechnen. Abgekürztes Rechnen.

An diesem Ersatzunterrichte nahmen teil in U. II 4, in O. III 9, in U. III 10 Schüler.

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 236, im Winter 226 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 14, im Winter 13	im Sommer 2, im Winter 2
aus anderen Gründen	„ „ —, „ „ —	„ „ —, „ „ —
Zusammen	im Sommer 14, im Winter 13	im Sommer 2, im Winter 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 5,9%, im Winter 5,8%	im Sommer 0,9%, im Winter 0,9%

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 25, zur grössten 62 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Oberlehrer Seifarth in der I., Oberlehrer Brodthage in der II. und III., Lehrer Möller (II) in der IV. und V. Abteilung. Im ersten Sommervierteljahre erteilte den Turnunterricht in der III. Abteilung Seminarlehrer Tietjen.

Geturnt wurde bei günstiger Witterung auf dem vor dem Schulgebäude liegenden Turnplatze, sonst in der Turnhalle, die unmittelbar daran stösst. Turnhalle und Turnplatz gehören zur Schule und werden uneingeschränkt von ihr benutzt. Die Anstalt ist in der günstigen Lage, dass ihr im unmittelbaren Anschluss an den Schulhof auch ein geräumiger Spielplatz zur Verfügung steht. Dort wurden von allen Klassen Turnspiele in Verbindung mit dem Turnunterrichte geübt, ausserdem vereinigten sich Schüler der unteren und mittleren Klassen in der schulfreien Zeit häufig zu freiwilligen Spielen.

Den Schülern der oberen Klassen ist in dem hier bestehenden „Gymnasial-Turnvereine“ ausser den schulpflichtigen Stunden wöchentlich in 2 Übungsstunden Gelegenheit zu weiterer körperlicher Ausbildung geboten. Im Sommer wird auch hier das Turnspiel gepflegt. Ausserdem besteht jetzt noch ein Tertianer-Turnverein, der gleichfalls 2 besondere Übungsstunden hat.

Bisweilen ziehen die Schüler der oberen Klassen im Sommer zum Fussballspiel auch in die Heide hinaus.

Freischwimmer sind 101 Schüler, 42,8 % der Gesamtschülerzahl. Von diesen lernten das Schwimmen im Sommer 1902 4 Schüler.

Fakultativer Zeichenunterricht.

Es beteiligten sich am Zeichenunterrichte im Sommer:

- 3 Oberprimaner, 4 Unterprimaner, 5 Ober-Sekundaner, 9 Unter-Sekundaner, im ganzen: 21 Schüler,
im Winter:
3 Oberprimaner, 5 Unterprimaner, 5 Ober-Sekundaner, 8 Unter-Sekundaner, im ganzen: 21 Schüler.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1902.

1. Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium in Hannover, den 11. April. Ministerial-Erlass vom 26. März betreffend Handschrift der Schüler: „... Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin als auch in die Reifezeugnisse über die bestandene Schlussprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben...“
2. Ebd. den 11. April. Ministerial-Erlass vom 2. April: Übergangsbestimmungen betreffend neue Rechtschreibung, die in den Schulen erst von Ostern 1903 ab zur Durchführung gebracht werden soll.
3. Ebd. den 5. Mai. Betreffend Erteilung des Zeichenunterrichts.
4. Ebd. den 2. Juni. Fünfter Nachtrag zum Normalstat.
5. Ebd. den 4. Dezember. Den Primanern ist mitzuteilen, dass günstige Aussichten für diejenigen vorhanden seien, die sich in nächster Zeit dem Studium der alten oder der neuen Sprachen oder der Mathematik widmen würden.

1903.

6. Ebd. den 2. Januar. Der Herr Minister hat genehmigt, dass die General-Superintendenten zu Hannover, Stade und Hildesheim Revisionen des evangelischen Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten der Provinz Hannover vornehmen.
7. Ebd. den 16. Januar. „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus als Geschenk des Kaisers für einen tüchtigen Schüler zugeschiedt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am 8. April unter ungünstigen Verhältnissen. Schon Anfang März war Dr. Lindemann so schwer erkrankt, dass für ihn ein Urlaub von 8 Wochen beantragt werden musste; und nach einiger Zeit stellte sich heraus, dass er vor Michaelis seinen Unterricht nicht wieder übernehmen können. Dem Königl. Provinzial-Schulkollegium war es trotz allen Bemühungen nicht möglich, einen geeigneten Hilfslehrer zu schicken; und so blieb, wenn die sehr bedenkliche völlige Zusammenlegung der beiden Primen vermieden werden sollte, nichts anderes übrig, als ausserordentlicher Weise Hülfe am Orte zu suchen. In entgegenkommendster Weise übernahmen Domorganist Dieckmann 8 Stunden, Seminarlehrer Tietjen 5 Stunden und Seminarlehrer Oelze 4 Stunden. Indem zugleich Sexta und Quinta in Religion, Erdkunde und Naturkunde

zusammengelegt und der Gesang- und Turnunterricht in Sexta und Quinta bis auf weiteres auf 1, bzw. 2 Stunden gesetzt wurde, war es möglich, den Unterrichtsbedürfnissen zu entsprechen.

Die Pfingstferien dauerten vom 16. bis 22. Mai.

Am 18. Mai traf die Ernennung des bisherigen Hilfslehrers Brodthage zum Oberlehrer ein.

Gebadet wurde vom 31. Mai bis 17. September.

Wegen grosser Hitze fiel am 2. Juni der Unterricht in der Stunde von 11 bis 12 Uhr und am Nachmittage aus, ebenso die Stunde von 11 bis 12 Uhr am 28. Juni.

Am 3. Juni wurde von den Klassen O. II—VI unter Leitung ihrer Lehrer eine Turnfahrt unternommen. Das Ziel derselben war für VI und V Drübber, für IV Lokkum-Rehburg, für O. und U. III Barsinghausen-Springe-Hannover und für O. und U. II Bückeberg-Steinbergen-Luhdener Klippen. Den Primanern war eine zweitägige Turnfahrt bewilligt. Unter Führung der Oberlehrer Eberhardt und Dr. Wortmann fuhren sie am 3. Juni mit der Eisenbahn bis Elze und wanderten von dort über den kleinen Deister-Saupark nach Springe, von wo das Nachtquartier in Münder mit der Bahn erreicht wurde. Am folgenden Tage wanderten sie über den Süntelturm und Hohenstein nach der Paschenburg und von dort nach Steinbergen, von wo aus die Rückfahrt angetreten wurde.

Die Sommerferien dauerten vom 5. Juli bis zum 5. August.

Da Dr. Lindemann noch nicht zurückkehren konnte, so wurde für das zweite Sommer-Vierteljahr zu seiner Vertretung der Seminarkandidat Dr. Deicke aus Hannover geschickt, der die ihm gestellte Aufgabe trefflich löste. Im Namen der Anstalt sage ich ihm für die in schwieriger Zeit geleisteten Dienste aufrichtigen Dank.

Der Sedantag wurde in gewohnter Weise gefeiert.

Vom 25.—29. August wurden die schriftlichen Reifeprüfungsarbeiten angefertigt. Die mündliche Reifeprüfung fand am 12. und 13. September unter Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Professor Dr. Lensen statt, am 12. die eines Extraneers, der nicht bestand, am 13. die der 2 angemeldeten Oberprimaner, denen beiden das Zeugnis der Reife zuerkannt wurde. Am 22. September wurden sie feierlich entlassen.

Am 16. September unterzog Professor Mohn von der Königl. Kunstschule den Zeichen-Unterricht am Dom-Gymnasium einer Revision.

Recht gestört wurde der Unterricht im September wie teilweise auch noch im I. Winter-Vierteljahre dadurch, dass viele Schüler, besonders der oberen Klassen, von der ansteckenden Augenkrankheit befallen wurden.

Die Herbstferien dauerten vom 27. September bis 14. Oktober.

Da Dr. Lindemann erst zum 1. November zurückkehren und vorläufig nur einen Teil seiner Stunden wieder übernehmen durfte, so wurde dem Dom-Gymnasium der Seminarkandidat Dr. Blumenthal aus Hannover zur Aushilfe überwiesen. Auch er hat seine Aufgabe in einer Weise erfüllt, dass ich ihm für seine Tätigkeit nur den aufrichtigen Dank der Anstalt aussprechen kann.

Am 27. Oktober starb in der Heimat der Quintaner Walther Henje. An ihm hat die Anstalt einen wackeren und begabten Schüler verloren, in dessen Zukunft die Eltern wie seine Lehrer mit guter Zuversicht sehen zu dürfen glaubten. Um so schmerzlicher war uns sein Tod.

Am 8. November führten Schüler der oberen Klassen im Flamme'schen Saale Niemann's Schauspiel „Wie die Alten sangen“ auf. An die Aufführung schloss sich ein Schülerball an.

Vom 24. November an wurde der Vormittagsunterricht in die Zeit von 8 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 10 Min., bzw. bis 12 Uhr 55 Min., bzw. bis 1 Uhr verlegt. Die Morgenandacht begann in dieser Zeit 8 Uhr 20 Min. Zur alten Ordnung konnte am 9. Februar zurückgekehrt werden.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 20. Dezember bis zum 7. Januar.

Am Weihnachtstage traf das Schreiben ein, durch welches dem Oberlehrer Eberhardt der Charakter als Professor verliehen wurde. Den Rang der Räte IV. Klasse erhielt er Ende Februar.

Am 27. Januar beging das Dom-Gymnasium die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festakt, bei dem Oberlehrer Möller (I) die Festrede hielt, welche „die Eigenart des deutschen Volkes“ zum Gegenstande hatte.

In der Zeit vom 1. Februar bis 14. März war Dr. Lindemann von neuem beurlaubt.

Am 12. Februar fand eine Zählung der Schüler statt mittelst Zählkarten, die die Schüler selbst auszufüllen hatten.

Vom 17. bis 21. Februar fertigten die Abiturienten die schriftlichen Arbeiten für die Reifeprüfung an.

Am 5. März fand unter Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Professor Dr. Lenfsen die mündliche Reifeprüfung statt. Von den 10 Abiturienten erhielten 8 das Zeugnis der Reife zuerkannt. Am 16. März wurden die Abiturienten feierlich entlassen.

Ausser der Vertretung des Dr. Lindemann waren noch (bis zum 20. März) Vertretungen nötig für Professor Tohte 10 Tage, Professor Eberhardt 4 Tage, Oberlehrer Hollaender 4 Tage, Oberlehrer Seifarh 1 Tag, Oberlehrer Nöldeke 11 Tage, Oberlehrer Brodthage 2 Tage, Lehrer am Gymnasium Möller II 3 Tage.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1903.

	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902 . . .	11	10	25	24	30	35	32	26	28	221
2. Abgang bis z. Schlusse des Schulj. 1901	9	—	3	7	4	3	2	1	—	29
3 ^a . Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	21	17	23	27	24	22	24	—	168
3 ^b . „ „ Aufnahme zu Ostern	—	—	5	1	—	4	—	1	28	39
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1902	12	21	23	24	30	33	28	28	32	231
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	—	2	—	—	2	5
6. Abgang im Sommersemester	2	2	1	—	—	2	1	3	1	12
7 ^a . Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 ^b . „ „ Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
8. Frequenz am Anf. des Wintersemesters	10	19	23	24	30	34	27	26	33	226
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester*)	—	—	2	1	—	1	2	1	—	7
11. Frequenz am 1. Februar 1903	10	19	21	23	30	33	25	25	33	219
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	19,3	18,1	17,7	16,2	15,8	14,3	13,0	11,8	11,0	—

*) Bis zum 1. Februar 1903.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters .	225	3	—	3	129	100	2
2. Am Anfang des Wintersemesters .	220	3	—	3	125	99	2
3. Am 1. Februar 1903	217	2	—	3	120	100	2

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1902: 21, Michaelis 1902: — Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: —, Michaelis: — Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten und diejenigen Schüler, die das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erhalten haben.

Seit Ostern 1816 lfd. №	N a m e	Geburtstag	Geburtsort	Be- kennt- nis	D e s V a t e r s		Jahre des Aufenthalts		Erwählter Beruf, bzw. Studium.
					Stand	Wohnort	auf der Schule	in der hiesig. Prima	
1. Die Reifeprüfung bestanden									
a) am 13. September 1902:									
938	Hermann Meyer	16. 3. 1880	Kirchweyhe	luth.	Landwirt	Kirchweyhe	8 1/2	3 1/2	Medizin
939	Ernst Brennecke	2. 7. 1884	Zellerfeld	luth.	Rechnungs- revisor	Verden	7	2 1/2	Elektrotechnik
b) am 5. März 1903:									
940	Friedrich Müller	17. 9. 1884	Bruchhausen	luth.	Amtsgerichtsrat	Nienburg	3	2	Rechtswissenschaft
941	Wilh. Stumpfenhausen	10. 7. 1882	Schweringen bei Hoya	luth.	Landwirt	Schweringen	8	2	Theologie
942	Adolf Schädla	27. 5. 1884	Soltau	luth.	† Pastor	Soltau	9	2	Marine
943	Edgar Wesnigk	27. 10. 1885	Wreschen	evang.	Baurat	Verden	3	2	Rechtswissenschaft
944	Gustav Lisco	4. 4. 1884	Berlin	evang.	Justizrat	Berlin	1 1/2	1 1/2	Philosophie
945	Otto Möller	20. 7. 1885	Duderstadt	luth.	Lehrer am Gymnasium	Verden	6 1/2	2	Medizin
946	Reent Martens	5. 3. 1882	Werdumer- Altendeich	luth.	Rentner	Thunum bei Esens	2	2	Maschinenbau
947	Paul Vollmer	1. 5. 1882	Wunstorf	luth.	Seminar- Oberlehrer	Verden	8	3	Medizin
2. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erhielten:									
—	Kurt Weschke	11. 2. 1886	Nordhausen	evang.	Güterexpedient	Verden	4 1/2	—	—
—	Johann Bornemann	21. 9. 1885	Bordeaux	luth.	Photograph	Verden	7	—	—
—	Karl Runge	23. 6. 1886	Hoya	luth.	† Hotelbesitzer	Hoya	3	—	—
—	Georg Brase	29. 10. 1885	Verden	luth.	Zigarren- fabrikant	Verden	8	—	—

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Vermehrung der Bibliothek.

1) Lehrer-Bibliothek.

A. Geschenke.

Von dem Herrn Minister: v. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 11. Jahrgang. Leipzig 1902. — Kunstziehung. Ergebnisse und Anregungen des Kunstziehungstages in Dresden am 28. und 29. September 1901. Leipzig 1902. — Bohn, Physikalische Apparate und Versuche einfacher Art aus dem Schöffermuseum. Berlin 1902. — Ascherson, Deutscher Universitäts-Kalender. Sommer-Semester 1902, II. Teil und Winter-Semester 1902/3, II. Teil. Leipzig. — Von dem Herrn Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung: International Exposition Paris 1900. Official Catalogue: Exhibition of the German Empire. — Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Hannover: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen Jahrg. 1902. Hannover. — Wiese, Das höhere Schulwesen in Preussen. 4. Bd. Herausgegeben von Irmer. Berlin 1902. — Von der Königl. Technischen Hochschule zu Aachen: Denkschrift, verfasst aus Anlass der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902. Aachen. — Vom Naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen: Abhandlungen dieses Vereins. Bd. XXVII, Heft 2. Bremen 1903. — Von der Geographischen Gesellschaft zu Bremen: Deutsche geographische Blätter. Herausgeg. von der genannten Gesellschaft. Bd. 25. Bremen 1902. — Von dem Herrn Verfasser: Hesse, Entwicklung der agrar-rechtlichen Verhältnisse im Stifte, späterem Herzogtum Verden. Jena 1900. — Von dem Herrn Komponisten: Dieckmann, Das Vierblatt. Bremen. Derselbe, Ich weiss eine weisse Rose. Verden. — Von den Herren Herausgebern: Werckmeister, Das 19. Jahrhundert in Bildnissen. 5 Bände nebst 5 Bänden Text. Berlin 1899 f. — Perthes, Geographischer Anzeiger. 3. Jahrg. Gotha 1902. — Vom Lehrer am hiesigen Gymnasium Möller (II): ein von ihm gezeichnetes Bild des Bischofs Eberhard von Holle, des Gründers der Anstalt.

B. Aus eigenen Mitteln angeschafft.

Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Jahrg. 1902. Berlin. — Hinneberg, Deutsche Litteraturzeitung. 23. Jahrg. Berlin u. Leipzig 1902. — Ilberg u. Gerth, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur. 5. Jahrg. Leipzig 1902. — Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. 1. Jahrg. Berlin 1902. — Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 56. Jahrg. Berlin 1902. — Uhlig, Das humanistische Gymnasium. 13. Jahrg. Heidelberg 1902. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 16. Jahrg. Leipzig 1902. — Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Bd. 108 u. 109. Braunschweig 1902. — Seeliger, Historische Vierteljahrschrift. Jahrg. 1902. Leipzig. — Kayser, Zeitschrift des Vereins für niedersächsische Kirchengeschichte. 7. Jahrg. Braunschweig. — Archäologischer Anzeiger. Jahrg. 1902. Berlin. — Schotten, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 33. Jahrg. Leipzig 1902. — Eckler u. Schröder, Monatschrift für das Turnwesen. 21. Jahrg. Berlin 1902. — Marti, Kurzer Hand-Kommentar zum Alten Testament. 17. u. 18. Lief. Tübingen und Leipzig 1902. — Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte. Herausgegeben von der Kirchenväter-Kommission der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 7: Eusebius I. Bd. 8: Die Oracula Sibyllina. Leipzig 1902. — Uhlhorn, Der Kampf des Christentums mit dem Heidentum. 6. Aufl. Stuttgart 1899. — Derselbe, Kämpfe und Siege des Christentums in der germanischen Welt. Stuttgart 1898. — Derselbe, Hannoversche Kirchengeschichte. Stuttgart 1902. — Schopenhauer, Sämtliche Werke. Herausgeg. von Frauenstädt. 6 Bde. 2. Aufl. Leipzig 1891. — Beier, Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. 2. Aufl. Halle 1902. — Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen in Preussen 1901. Halle 1902. — Kratz, Die Lehrpläne und Prüfungsordnungen für die höheren Schulen in Preussen vom Jahre 1901. Neuwied und Leipzig 1902. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 16. Jahrgang (1901). Berlin 1902. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz. 22. u. 23. Jahrg. Leipzig 1901. 1902. — Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge. Heft 71—74 und Generalregister zu Heft 1—70. Halle 1902. — Weissenfels, Die Bildungswirren

der Gegenwart. Berlin 1901. — Roscher, Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Lief. 46 u. 47 und Supplement: Epitheta deorum quae apud poetas Latinos leguntur. Leipzig 1902. — Thesaurus linguae Latinae. Vol. I fasc. 4. 5. Vol. II fasc. 3. 4. Lipsiae 1902. 1903. — Menge, Einführung in die antike Kunst. 3. Aufl. Leipzig 1901. — Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. 3 Bde. 6. Aufl. Leipzig 1888-90. — v. Wilamowitz-Moellendorff, Griechisches Lesebuch. 2 Halbbände Text und 2 Halbbände Erläuterungen. Berlin 1902. — Gerber und Greef, Lexicon Taciteum Fasc. 15. 16 (Schluss). Lipsiae 1902. 1903. — Gröber, Grundriss der romanischen Philologie. II. Bd., 1. Abt., 5. Lief. (Schluss). Strassburg 1902. — Klöpffer, Französisches Real-Lexikon. 3. Bd. Leipzig 1902. — Mätzner, Englische Grammatik. 3 Teile. 3. Aufl. Berlin 1880-85. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV. Band, 1. Abt., 3. Teil, 3. u. 4. Lief. X. Bd., 8. u. 9. Lief. XIII. Bd., 1. u. 2. Lief. Leipzig 1902. — Duden, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 7. Aufl. Leipzig und Wien 1902. 2 Exemplare. — Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen. Bd. 34, 1. 40. 41, 1. IV. Abt., Bd. 26. Weimar 1902. — Grillparzers sämtliche Werke. 10 Bde. Stuttgart. — Mörike, Erzählungen. Maler Nolten. Gedichte. 4 Bde. 5. bezw. 6. u. 16. Aufl. Leipzig 1901. 02. — v. Droste-Hülshoff, Gesammelte Schriften. 3 Bde. Stuttgart. — Keller, Gesammelte Werke. 10 Bde. Berlin 1900. 01. — Derselbe, Nachgelassene Schriften und Dichtungen. 5. Aufl. Berlin 1893. — C. F. Meyer, Schriften. 9 Bde. Leipzig 1901. 02. — Kuenen und Evers, Die deutschen Klassiker, erläutert und gewürdigt für höhere Lehranstalten sowie zum Selbststudium. Bändchen 5. 7. 8. 13. 17. Leipzig 1897-1900. — Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels. 4. Bd. 2. Aufl. Oldenburg u. Leipzig 1902. — Rothert, Karten und Skizzen aus der Geschichte. 5 Bde. Düsseldorf (1901). — Meyer, Geschichte des Altertums. 3. Bd. Stuttgart 1901. — Dahm, Die Feldzüge des Germanicus in Deutschland. Trier 1902. — Scriptorum rerum Germanicarum in usum scholarum ex Monum. Germ. hist. separatim editi: Hrotsvithae opera rec. P. de Winterfeld. Berol. 1902. Vita Bennonis II. Hannov. et Lips. 1902. — Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. 5. u. 6. Jahrgang. Berlin u. Leipzig 1901. 02. — Harnack, Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Berlin 1901. — Die Veranstaltungen für Wohltätigkeit und Fürsorge in der Provinz Hannover. Herausgegeben vom Verband der deutschen Wohlfahrtsvereine. Hannover 1901. — Suess, Das Antlitz der Erde. III. Bd., 1. Hälfte. Prag, Wien u. Leipzig 1901. — Beyel, Darstellende Geometrie. Leipzig 1901. — Sellenthin, Mathematischer Leitfaden mit besonderer Berücksichtigung der Navigation. Leipzig u. Berlin 1902. — Mohn, Grundzüge der Meteorologie. 5. Aufl. Berlin 1898. — Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde. Braunschweig 1901. — Eitner, Die Jugendspiele. 8. Aufl. Leipzig 1891. — Schnell, Die Übungen des Laufens, Springens, Werfens im Schulturnen. Leipzig 1898. — Derselbe, Die volkstümlichen Übungen des deutschen Turnens. Leipzig 1897. — Möller, Das Keulenschwingen. Leipzig 1899. — Wohlrath und Jakob, Das Keulenschwingen. Wien und Leipzig 1901.

2) Schüler-Bibliothek.

A. Geschenke.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Hollaender hieselbst: v. Siemens, Lebenserinnerungen. 4. Aufl. Berlin 1895. — Vom Quartaner Mahnke: Dörnte, Erzählende Dichtungen. Braunschweig 1899. — Vom Quartaner Blume: Schlieper, Meine Kriegserlebnisse in China. Minden 1902. — v. Beck, Erlebnisse und Abenteuer im Chinakriege. Berlin. — Schwab, Deutsche Volks- und Heldensagen. Für die Jugend herausgegeben von Kamp. 3. Aufl. Stuttgart. — Vom Quartaner Graw: Andersens Märschenschatz. Zusammengestellt von Bernhadi.

B. Aus eigenen Mitteln angeschafft.

Kürschner, Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann. Berlin (1902). — Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. Die Schriften des Waldschulmeisters. Das ewige Licht. Leipzig 1902. — Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Herausgegeben von Klee. Gütersloh u. Leipzig 1901. — Verbeck, Allerleirauh. Leipzig 1896. — Wyss, Der Schweizerische Robinson. Neu bearbeitet von Bonnet. Bielefeld und Leipzig 1900. — Klee, Die deutschen Heldensagen. Gütersloh. — Höcker, Die Brüder der Hansa. Leipzig 1902. — Droysen, Geschichte Alexanders des Grossen. Gotha 1898. — v. Hase, Ideale und Irrtümer. Leipzig 1894.

